

Hamm:
elephantastisch!



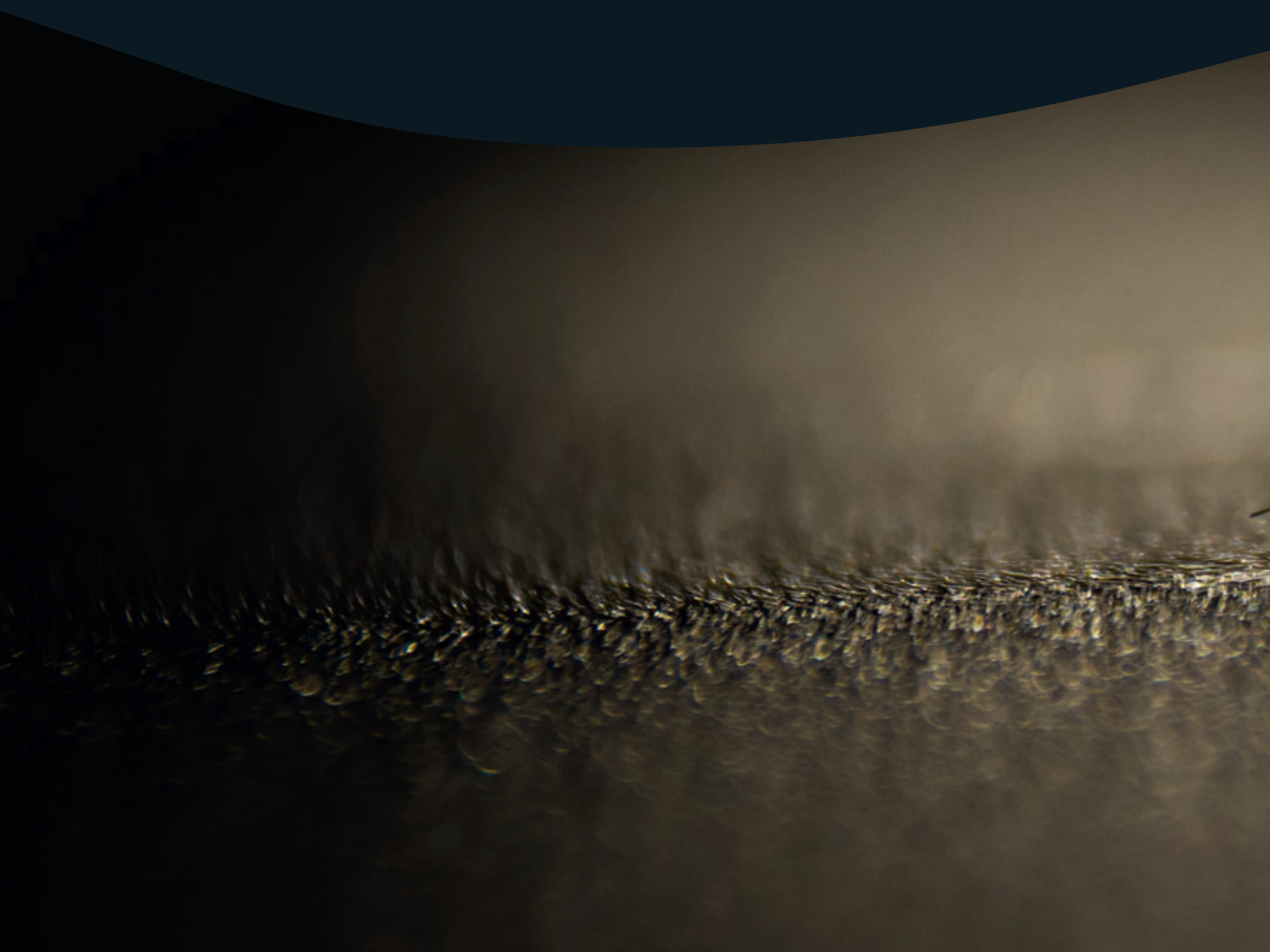
KlassikSommer 2015

M E T A M O R P H O S E N

METAMORPHOSE I

Was die Raupe Ende der Welt nennt, nennt der Rest der Welt Schmetterling.

Laotse







Samstag, 13. Juni 2015, 20 Uhr | Alfred-Fischer-Halle
Edward Elgar: The Dream of Gerontius

Donnerstag, 18. Juni 2015, 20 Uhr | Gustav-Lübcke-Museum
Anna Vinnitskaya, Klavier

Samstag, 20. Juni 2015, 20 Uhr | Alfred-Fischer-Halle
Edward Elgar: Cellokonzert e-Moll; Gustav Holst: The Planets

Freitag, 26. Juni 2015, 19 Uhr | Schloss Oberwerries
VerQuer: Flöte grenzenlos

Samstag, 27. Juni 2015, 20 Uhr | Alfred-Fischer-Halle
Night of the Proms

Dienstag, 30. Juni 2015, 20 Uhr | Pfarrkirche St. Agnes
Greg Patillo's Project Trio

Samstag, 4. Juli 2015, 20 Uhr | Audi-Potthoff-Hangar
Carrington-Brown

Donnerstag, 9. Juli 2015, 19 Uhr | Gut Kump
Peeping at Pepys
Gustav Peter Wöhler und die Lautten Compagny Berlin

Samstag, 11. Juli 2015, 19 Uhr | Rosengarten Schloss Heessen
MoZuluArt

Dienstag, 14. Juli 2015, 20 Uhr | Gut Drechen
Nils Mönkemeyer, Viola; William Youn, Klavier: Auf Mozarts Spuren

Freitag, 17. Juli 2015, 20 Uhr | Mitgliederoase der Volksbank Hamm
Uwaga: Klassik. Frei nach Mozart, Mahler & Co.

Sonntag, 19. Juli 2015, 19 Uhr | Schloss Oberwerries
Faltenradio

Im Zeichen des Schmetterlings



Der Schmetterling ist ein Symbol der Verwandlung, der Metamorphose. Die Verwandlung durch Verpuppung ist zwar nur seine Spezialität. Verwandeln können wir uns aber auch, durch täglich neue Erlebnisse und Erfahrungen zum Beispiel. Die Begegnung mit der weithin unbekannten Musik Großbritanniens im *KlassikSommer* 2015 wird uns Zuhörern Impulse zur Verwandlung geben.

Es gibt viel zu entdecken! Erst in der Spätromantik legen die Engländer richtig los: Von Edward Elgar heißt es oft, er sei der erste englische Komponist von Rang seit Purcell. Sein Zeitgenosse Gustav Holst war wie Elgar ein Fan monumentaler Klangfarben-Gemälde. Der *KlassikSommer* 2015 wird also vielen Zuhörern musikalisches Neuland erschließen.

Die faszinierende Begegnung mit Künstlern eines anderen Landes, die Freude am Wiedererkennen von Vertrautem – das England-Porträt bietet *KlassikSommer*-Freunden viel. Unter anderem das einzigartige Erlebnis, die drei traditionsreichsten Cathedral-Chöre im Jahr ihres 300-jährigen Bestehens zum ersten Mal außerhalb der britischen Inseln erleben zu können.

Skurrilität und britischer Humor sind hierzulande seit Monty Python und Mr. Bean sprichwörtlich: Beides findet sich in Samuel Pepys Tagebüchern aus den Londoner „Swinging Sixties“ des 17. Jh.s, hinreißend gelesen und gespielt von Gustav Peter Wöhler zu brillanter alter englischer Musik. Lachtränen werden rollen, wenn Carrington Brown ihre Musik-Comedy-Show mit Persiflagen auf so ziemlich alle musikalischen Genres zünden.

Fremd und doch vertraut klingt MoZuluArt – ein geniales Projekt zwischen klassischem Klavierquintett und Zulu-Gesängen. Neuland in ganz anderer Hinsicht erschließen Greg Patillo und sein cooles New Yorker „Project-Trio“: Querflöte kombiniert mit Beatboxing – das ist eine wirklich aufregende musikalische Melange. Ziemlich „Frei nach Mozart, Mahler & Co“ musiziert das „Uwaga!“-Quartett und „Faltenradio“ stiftet den kulturellen Austausch mit dem „Sound der Hoamat“ unseres Nachbarlandes Österreich. Die Faszination für die Welt der Musik, für Alt und Neu, für Vertrautes und Nie-Gehörtes, möchten wir in Ihnen wecken und mit Ihnen eintauchen in die unterschiedlichsten Klangwelten.

Aufregende Erlebnisse bei dieser Entdeckungstour wünschen Ihnen der künstlerische Leiter Frank Beermann, die Sponsoren des *KlassikSommers* und als Veranstalter

Ihr Kulturbüro der Stadt Hamm



Sparkassen-
Jubiläumskonzert



175 JAHRE
GUT.

THE DREAM
OF GERONTIUS



KlassikSommer goes british: Der Schwerpunkt des Hammer Musikfestivals liegt 2015 in England. Anlass dafür ist der 300. Geburtstag der drei traditionsreichsten Chöre englischer Kathedralen, Hereford, Worcester und Gloucester. Zum ersten Mal gehen diese drei englischen Musik-Institutionen auf Reisen und bringen Edward Elgars „The Dream of Gerontius“ mit zum Eröffnungskonzert nach Hamm. Elgar schrieb das Epos für großes Orchester, Solisten und großen Chor im Stil Richard Wagners – hochromantisch, üppig und klangstark.

Elgar vertonte Kardinal John Henry Newmans gleichnamiges Gedicht, das die letzten Stunden im Leben des Gerontius und den Weg seiner Seele durchs Fegefeuer zur ewigen Seligkeit als inneres Drama anlegt. Gerontius' Begegnung mit Gott von



Angeht zu Angesicht trifft den Hörer mit der Wucht eines Orkans. Doch die unvergesslichen Momente des Werks sind die sanften Passagen, die lichtvolle Reinheit etwa, wenn der Priester die Seele des Gerontius auf den Weg schickt, das zärtliche Wiegenlied des „Angel's Farewell“, mit dem der „Gerontius“ überwältigend ausklingt.

Als der „Gerontius“ 1902 im 3-Choirs-Festival aufgeführt werden sollte, schritt der Bischof von Worcester ein: Zu katholisch war der anglikanischen Kirche der Text. Erst nach einer protestantischen Sprachbereinigung genehmigte er die Aufführung. Heute ist „The Dream of Gerontius“ britisches Nationaldenkmal, rangiert auf der Beliebtheitskala auf Platz zwei nach Händels „Messias“ und steht immer noch auf dem Festivalprogramm der 3 Choirs.

■ Tickets zum Sparkassen-Jubiläumskonzert sind ab 2. März exklusiv in allen Geschäftsstellen der Sparkasse Hamm erhältlich und unter Tel. 02381-103279.

Samstag, 13. Juni
20 Uhr, Alfred-Fischer-Halle

Edward Elgar (1857-1934)
The Dream of Gerontius

3 Choirs Festival Chorus:
Kathedral-Chöre aus Hereford,
Gloucester und Worcester
Mezzosopran, Tenor, Bass: NN
Nordwestdeutsche Philharmonie
Frank Beermann, Leitung

Tickets
35,00 € | 25,10 € | 18,50 €
Keine Ermäßigung



Er ist „der sensible Klanggestalter“ (Der Spiegel), „einer, der sich anschickt, zu einem der bedeutendsten deutschen Dirigenten zu werden“: Frank Beermann hat es in den vergangenen vierzehn Jahren, in denen er die Geschicke des Hammer KlassikSommer bestimmt, weit gebracht. Als Gastdirigent z. B. an der Staatsoper Unter den Linden oder der Bayerischen Staatsoper ebenso wie am Pult „seiner“ Robert-Schumann-Philharmonie in Chemnitz, mit der er Gesprächsthema in den Feuilletons der Republik wurde und große Anerkennung für aufsehenerregende Produktionen wie die deutsche Erstaufführung der Oper „Love and other demons“ von Peter Eötvös oder soeben für Erich Korngolds „Die tote Stadt“ erfuhr. Frank Beermann ist Generalmusikdirektor der Theater Chemnitz sowie Chefdirigent der Robert-Schumann-Philharmonie. „Unerhörte Töne! Gleich würde man am liebsten aufspringen und in den Graben reingucken“ schwärmt Deutschlands Musikkritikerin Nummer 1, Eleonore Büning von der FAZ, und lobt die Aufführung von Meyerbeers „Vasco da Gama“: „Wie aus einem Atem heraus, mit höchster dynamischer Raffinesse, lässt dieser Dirigent, den man, mit diesem Arbeitsethos, dieser Gestaltungswut und dieser Klangvision begabt, gern mal an einem der großen Häuser oder Festivals hören würde, auch das Versickern und Innehalten zu, auch das Aufblühen von Stille.“

Bei allen internationalen und nationalen Erfolgen hält Beermann an den Projekten fest, die ihm zu Beginn seiner Karriere wichtig waren: Wie am KlassikSommer Hamm auch an Münden, wo er im Zwei-Jahres-Rhythmus szenische Aufführungen von Wagner-Opern leitet. Dort steht nun der „Ring“ bevor: Am 9. September 2015 soll „Das Rheingold“ Premiere feiern. Jeweils im September folgen in den nächsten Jahren „Die Walküre“, „Siegfried“ und „Götterdämmerung“, bevor schließlich 2019 der komplette Zyklus aufgeführt wird.

Donnerstag, 18. Juni
20 Uhr, Gustav-Lübcke-Museum
Anna Vinnitskaya, Klavier

Johann Seb. Bach/Johannes Brahms
Chaconne für die linke Hand d-Moll
(Bearb. der Partita für
Violine BWV 1004)

Johannes Brahms
Acht Klavierstücke, op. 76

Dmitri Schostakowitsch
Sieben Puppentänze für Klavier solo

Sergej Prokofjew
Sonate Nr. 6 A-Dur, op. 82

Tickets | 21,80 €
ermäßigt | 16,30 €

Anna Vinnitskaya stammt aus Russland, ist dreißig Jahre alt und hat viel erreicht: Erfolge bei renommierten Wettbewerben, prämierte CD-Veröffentlichungen und sogar eine Professur. Sie weiß, was sie will. Sie überlässt nichts dem Zufall, kontrolliert pianistische Technik so perfekt, dass ihr Spiel als Lehrvideo taugt. Auch musikalisch ist alles durchdacht: Entwicklungen, Steigerungen, kurz: Die Dramaturgie ist gestaltet. Dass ein Flügel mehr zu sagen hat, als nur die reine Notensprache, brachte ihr der Hamburger Professoren-Kollege Evgeni Koroliov nahe: „Er hat mir gezeigt, was ich aus den anderen Künsten für mein Klavierspiel schöpfen kann. Allein all die Gemälde und Bilder, die man sich anschaut: Oft habe ich diese heute vor mir, wenn ich spiele.“ Anna Vinnitskaya malt Bilder und erzählt Geschichten auf dem Flügel. Brahms, Schostakowitsch und Prokofjew – da klingt ihr Spiel nach der legendären, kraftvollen russischen Schule. Vinnitskaya begründet ihren raumfüllenden Anschlag anders: „Bei einer Brahms-Sonate oder einem Prokofjew-Konzert lege ich physische Kraft in mein Spiel – bei Bach oder Beethoven mehr mentale Kraft.“ Es bleibt der Eindruck einer leidenschaftlichen Tastenlöwin, der man gerne zuhört und zuschaut.



Verein der Freunde & Förderer des
KlassikSommer Hamm

Der Verein der
Freunde & Förderer des
KlassikSommer Hamm
präsentiert





VENUS VERSUS MARS

P THE PLANETS

Samstag, 20. Juni | 20 Uhr, Alfred-Fischer-Halle

Edward Elgar (1857–1934): Cellokonzert e-Moll, op. 85 | **Gustav Holst** (1874–1934): The Planets

Johannes Moser, Cello | Nordwestdeutsche Philharmonie | Frank Beermann, Leitung

Tickets | 35,00 € | 25,10 € | 18,50 € ermäßigt | 26,20 € | 18,50 € | 14,10 €

Die „Planeten“ sind – wie Elgars „Dream of Gerontius“ – in England Allgemeingut, eines der beliebtesten klassischen Werke überhaupt. Das ist kein Wunder, denn Holst schrieb hinreißend üppige Musik mit monumentalen Klangeffekten und Klangfarben. So beliebt wurde dieser satte Orchester-Sound, dass er zur Fundgrube für Rockmusiker und Filmmusik-Komponisten wurde: Frank Zappa bediente sich in Holsts Hauptwerk ebenso wie „Emerson, Lake & Palmer“ oder Manfred Manns „Earth Band“ (Solar Fire). Und auch der Soundtrack zu „Herr der Ringe“ und „Star Wars“ kommt dem „Planeten“-Fan sehr vertraut vor.

Sieben Sätze, alle benannt nach Planeten unseres Sonnensystems, schuf Holst zwischen 1914 und 1916 für großes Sinfonieorchester und – im „Neptun“-Satz – auch für sechsstimmigen Mädchen- oder Frauenchor. Jeder Satz thematisiert Charaktermerkmale, die mit dem jeweiligen Planeten in Verbindung gebracht werden, in dessen Zeichen ein Mensch geboren wurde: Mars, der Kriegerbringer; Venus, die Friedensbringerin; Merkur, der geflügelte Bote; Jupiter, der Bringer der Fröhlichkeit; Saturn, Bringer des Alters; Uranus, der Magier; Neptun der Mystiker. Holst macht daraus musikalische Stimmungsbilder.

Elgars Cellokonzert ist sein letztes großes Werk, das er selbst für „ein wirklich großes Werk und ich glaube, gut und lebhaft“ hielt. Im Alter melancholisch geworden, nimmt Elgar darin die Orchestrierung so weit zurück, dass er eine große Transparenz erzielt. Das Cello spielt darin fast ununterbrochen, eine reizvolle Herausforderung für Johannes Moser, der spätestens seit seinem Debüt bei den Berliner Philharmonikern unter Zubin Mehta zur Weltspitze seines Fachs gehört.



Vier Flötist(inn)en von „VerQuer“ jagen ihre Flöten-Patrouille von der Piccolo-Mücke bis zum Kontrabass-Elefanten durch 500 Jahre Musikgeschichte. Renaissance, Klassik oder Pop - „VerQuer“ ist's gleich. Alles, was Spaß macht, kommt auf die Bühne. „VerQuer“ zapft durch die Epochen, die Stile: Barock trifft Rock, Folk folgt Funk, Renaissance fließt über in Romantik. Latin, Pop, auch Neue Musik sprenkeln das Programm bunt. „VerQuer“ verleibt sich ein, was sich an musikalischen Delikatessen bietet. Keins der Werke ist für eine reine Flötenarmada geschrieben, alle wurden von den Musikern arrangiert. Denn: „Alles klingt schöner mit Flöte“, finden die vier lustvollen Meister der Querflöte.

Die pure Lust an der Musik ist bei ihnen hörbar, aber auch sichtbar. Wenn „VerQuer“ die Bühne erobert, dann nicht in klassischer Kammermusik-Aufstellung. Katrin Gerhard, Daniel Agi, Britta Roscher und Max Zelzner inszenieren ihre Musik-Show mit „punch and drive“, mit Choreographie und Tempo. Rumänische Polka und Piazzollas „Libertango“ bringen Tanzbeine zum Schwingen, „Canterloupe Pieces“ lassen funky die Füße wippen. Flute-Boxing bei Michael Jacksons „Beat it“ zwingt Max Zelzner zu HipHop-Akrobatik. That's Entertainment! Ein hinreißender Mix aus Ernst und Schabernack, gekonnt und einfallsreich.

Freitag, 26. Juni
19 Uhr, Schloss Oberwerries
bei gutem Wetter open air

VerQuer: Flöte grenzenlos

Katrin Gerhard, Daniel Agi,
Britta Roscher, Max Zelzner –
Querflöten

Tickets | 21,80 €
ermäßigt | 16,30 €





„Proms“ ist längst kein Fachbegriff für Konzert-Insider mehr: Populäre Klassik, Picknick, schrille Kostüme, Fähnchen, „Rule Britannia“ zum Mitsingen – all das ist dem breiten Publikum aus den Übertragungen der „Last Night of the Proms“ aus der Royal Albert Hall bekannt. Doch Proms, die legendären Londoner Promenadenkonzerte, stehen nicht nur für „Klassik Light“ mit flippiger Ausgelassenheit. Die Proms sind ein einzigartiges Musikfestival mit großartiger Musik in lockerer Atmosphäre. Essen, Trinken und kurze Hosen mit T-Shirt sind erlaubt. Erst die „Last Night of the Proms“ – das spektakuläre Abschlusskonzert des Festivals – wird dann zum Verkleidungsspektakel, in dessen zweitem Teil britischer Patriotismus gefeiert wird.

Proms in Hamm haben all das und mehr – hier darf ein Schuss Silvester-Spritzigkeit im populären Potpourri nicht fehlen: „Ich hätt' getanzt heut' Nacht“ und eine walzselige „Nacht in Venedig“ etwa dämmen den Empire-Überschwang ein bisschen ein. Debussys sinfonische Dichtung „Vorspiel zum Nachmittag eines Fauns“ und Händels hinreißendes „Let the bright Seraphim“ für Sopran und Trompete, aber auch Elgars Hymne auf einen wundervollen Frühlingstag in Andorra (In the South) setzen die ernsthaften Akzente im leichtfüßigen Proms-Programm.

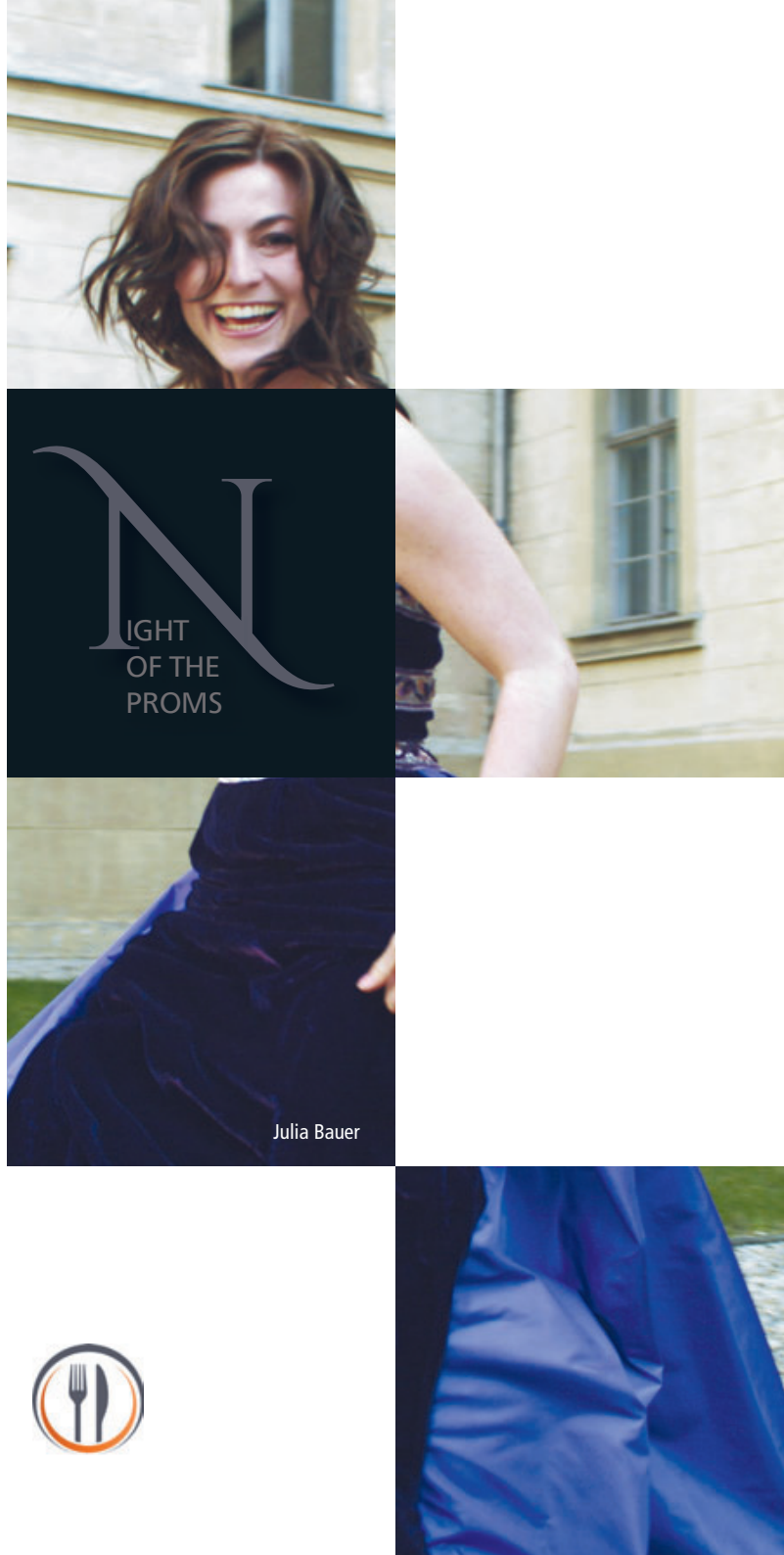
Am Ende feiert auch Hamm britisch-patriotisch: Henry Woods Song-Sammlung „Fantasy on British Sea Songs“ lässt Lord Nelsons Sieg bei Trafalgar hochleben. Parrys „Jerusalem“ ist Englands populärstes patriotisches Lied und begleitete den Traugottesdienst von William und Kate ebenso wie Monty Pythons Staffel 8. Die heimlichen Nationalhymnen aber sind Elgars „Land of Hope and Glory“, Wunschtitel Edward VII. für seine Krönungsfeierlichkeiten, und Thomas Arnes „Rule, Britannia!“ Auch Hamm ist eingeladen zum Mitsingen und – tanzen, und natürlich auch zum Pausenpicknick.

Samstag, 27. Juni
20 Uhr, Alfred-Fischer-Halle

Night of the Proms
Julia Bauer, Sopran
Anne Heinemann, Trompete
Frank Beermann, Leitung

Tickets
35,00 € | 25,10 € | 18,50 €

ermäßigt
26,20 € | 18,50 € | 14,10 €



Julia Bauer



Greg Patillo's Project Trio

Dienstag, 30. Juni
20 Uhr, Pfarrkirche St. Agnes

Project Trio
Greg Patillo, Querflöte
Eric Stephenson, Cello
Peter Seymor, Kontrabass

Tickets
21,80 €
ermäßigt
16,30 €

Ein cooles New Yorker Trio mitten im Britannia-Taumel des Klassik-Sommers? Warum nicht – England sah seine geographischen Grenzen schließlich immer ziemlich weit gesteckt. Patillo ist der ungekrönte König der Querflöte, mischt hochvirtuoses Spiel im Jazz-Style mit Beatboxing – Hip Hop-ähnlicher Lippen-Perkussion.

Das Project Trio ist eigentlich ein hochenergetisches New Yorker Kammermusik-Ensemble im Grenzgang zwischen Hip Hop, Klassik, Jazz und Avantgarde. „Flute-Boxing“ – Hip-Hop-Beats und Flöte-spielen – macht den einzigartigen Patillo-Style aus. Dafür ernannte die New York Times Greg Patillo, Kopf des Project Trios, „The best person in the world at what he does“. Seine Videos auf Youtube wurden weltweit mehr als 30 Millionen Mal geklickt – und machen Patillo zum Flöten-Guru des worldwidewebs.

Spektakulär ist nicht nur die künstlerische Qualität der drei Musiker, die selbst die perfekte Fusion aus Klassik und Jazz verkörpern, sondern auch ihre Bühnenpräsenz, die regelmäßig die Konzertbesucher von den Stühlen reißt – und die Patillo gerne mit den unvergesslichen Posen des Led-Zeppelin-Flötisten Ian Anderson aufpeppt.

Eric Stephenson am Cello und Peter Seymor am Bass ergänzen das Trio glanzvoll: Seymor musizierte mit Wynton Marsalis und Bobby Mc Ferrin; alle drei Musiker spielten lange in Orchestern wie zum Beispiel dem Cleveland Orchestra.



Britischer Humor und virtuose Musikalität – Carrington-Brown ist wohl eines der ungewöhnlichsten Paare der Welt. „Sie“ eine brillante klassische Cellistin, „er“ ein hinreißend-souliger Sänger, dazwischen „es“, ein 229 Jahre altes Cello. Gemeinsam parodieren Rebecca, Colin und Joe so ziemlich jedes Genre – von Pop bis Oper, von Jazz bis Bollywood, mitreißend musikalisch und unwiderstehlich komisch.

Eigentlich haben Rebecca Carrington und Colin Brown nur Augen füreinander - auf der Bühne wie im Leben. Wäre da nicht Joe, das Cello, mit seiner Sucht, im Mittelpunkt zu stehen. Mit seinem Bogen umspannt das Traumpaar der Musikcomedy das musikalische Universum von Bach und Brahms über Bond und Beatles bis Britpop und Billy Jean. Mit staubtrockenem Understatement nehmen die beiden sehr britischen Wahlberliner sich und ihre Mitmenschen aufs Korn – gekonnt lasziv, erbarmungslos albern, hinreißend ironisch und immer mit einem gekonnten Schuss Musik. „Dream a little Dream with me“ ist ein eleganter Grenzgang zwischen Klassik und Pop, eine brillante Mischung aus Musik und British Comedy.

Rebecca Carrington, Tochter des King's Singer Simon Carrington, ist eine hochprofessionelle Klassik-Frau. Sie spielte in großen Orchestern wie z. B. dem London Symphony Orchestra oder Royal Philharmonic Orchestra. Colin Brown trat als Sänger und Schauspieler in Londons West End sowie mit der „Royal Shakespeare Company“ auf und begleitete Robbie Williams als Backgroundsänger auf dessen „Close Encounters“-Welttournee.

C B
Carrington Brown

Samstag, 4. Juli
20 Uhr, Audi-Potthoff-Hangar

Carrington-Brown
Dream a little Dream with me

Tickets
21,80 €
ermäßigt
16,30 €





Donnerstag, 9. Juli
19 Uhr, Gut Kump

Peeping at Pepys
Szenische Lesung, Konzert
und Drei-Gang-Menü

Lautten Compagnie Berlin
Melanie Hirsch, Sopran

Werke von Matthew Locke, John
Blow, Henry Purcell, William Byrd,
Samuel Pepys u. a.

P

eeeping at Pepys



Tickets | 21,80 €
ermäßigt | 16,30 €

Mit dem Kauf einer Eintrittskarte
verpflichten Sie sich zur Buchung
eines Drei-Gang-Menüs zum Preis
von 32,00 Euro p. P. Der Preis des
Menüs ist am Konzertabend zu
entrichten.

Was war im 17. Jahrhundert typisch britisch? Verlauste Perücken zum Beispiel oder Ehebruch und Verdauungsprobleme, Pest und Feuersbrunst, ein Dinner des englischen Königspaares, ein Spaziergang im Seidenrock durch das London der Großen Pest. Eine „Daily Soap“ aus dem Barock schrieb der englische Flottenbeamte und Lebeamann Samuel Pepys. Ein „literarisches Wunder“ schuf er damit, findet die moderne Literaturkritik.

Gustav Peter Wöhler gibt den Alltagssorgen und Nachdenklichkeiten, die Pepys in den 1660er-Jahren zu Papier brachte, eine humorvolle Stimme. Seit 2010 gibt es diese Aufzeichnungen des englischen Barockschriftstellers auf Deutsch in lexikalischen neun Bänden - und nun als amüsanten Theaterabend mit Musik.

Dank der Lautten Compagnie erwachen die barocken ‚Swinging Sixties‘, als das Elend des Dreißigjährigen Krieges in überbordende Lebenslust mündete, zu musikalischem Leben. Pepys Chroniken, die Wöhler nicht nur liest, sondern auch singt und spielt, werden von einem der renommiertesten und kreativsten Alte-Musik Ensembles, der Lautten Compagnie, mit zeitgenössischer englischer Musik umrahmt.

Ganz im Stil der Zeit singt Melanie Hirsch mit ihrem warmen und ausdrucksstarken Sopran barocke Arien dazu.



Mozart und Mutter Afrika – sie hätten sich gut vertragen. Der Rebell aus Salzburg hätte seine Freude gehabt an afrikanischer Lebenslust und unverkrampfter Musikalität, an der Lust auf alles, was bunt ist und den Körper in Schwingungen versetzt. Mozart (vom Wiener Streichquartett Ambassade und Pianist Roland Guggenbichler) und Gesang auf Zulu, Xhosa oder Ndebele (von Vusa, Ramadu und Blessings, drei Sängern aus Simbabwe) mischen sich zu MoZuluArt.

Eine hinreißende Melange aus europäischer Klassik, Swing, Gospel und afrikanischen Gesängen – fanden auch die Wiener Symphoniker, als sie die drei in Wien lebenden Sänger Vusa Mkhaya Ndlovu, Blessings Nqo Nkomo und Ramadu kennenlernten. Mozart mit afrikanischem Groove, das überzeugte sie und verführte das Wiener Vorzeigiorchester zu einem gemeinsamen Konzertprojekt bei den Wiener Festwochen. Seitdem fügen sich Vusa, Ramadu und Blessings mit ihrer unglaublichen Musikalität nahtlos in die ebenso lebensfrohe Musik des Salzburger Wunderkindes ein. Musikalisch reißen sie manche fest verschlossene Schublade auf. Optisch schlüpfen sie mit Selbstironie in die Klischee-Schublade: Schräg-bunte Krawatten mit Tapetenmuster und Altherren-Kopfbedeckungen bilden einen zu schönen Kontrast zur Frack-Welt der Klassiker-Kollegen.

Ein Picknick-Angebot rundet das Konzert kulinarisch ab. Dabei können die Besucher sich sowohl selbst verköstigen, als auch ein Picknickangebot in Anspruch nehmen. Picknickdecken werden vermietet oder können mitgebracht werden. Besucherstühle werden dennoch aufgestellt.



Samstag, 11. Juli

19 Uhr, Rosengarten

Schloss Heessen (open air)

bei Regen im Kurhaus Bad Hamm

Wetter-Hotline: 02381 17 55 57

MoZuluArt

Vusa Mkhaya Ndlovu

Blessings Nqo Nkomo,

Ramadu – Gesang

Roland Guggenbichler, Klavier

Ambassade-Streichquartett

Tickets

21,80 € | ermäßigt 16,30 €





M

Auf Mozarts
Spuren

Dienstag, 14. Juli
20 Uhr, Gut Drechen

Auf Mozarts Spuren
Nils Mönkemeyer, Viola
William Youn, Klavier

Werke von
Wolfgang Amadeus Mozart
Franz Schubert
Dmitri Schostakowitsch

Tickets | 21,80 €
ermäßigt | 16,30 €

Der verkannte Star der Streicherzunft verdankt ihm sein großes Coming-Out: Geige, Cello, sogar Kontrabass haben längst Solo-Karrieren gemacht, der Bass nicht zuletzt dank des Jazz. Nur die Bratsche blieb übrig im Schatten des Orchesterspiels. Mit Nils Mönkemeyers kometenhafter Karriere änderte sich das. Er emanzipierte die Viola als Solistin. Er „lässt die Bratsche warm singen“ (so die Kritik), gewinnt für sie Musik, die eigentlich für andere Instrumente komponiert ist, verhilft ihr zu nie gekannter Popularität. „Mönkemeyer ist der Popstar seiner Zunft“, stellte „Die Welt“ fest.

Die Viola in all ihren Facetten wird auch sein KlassikSommer-Programm hörbar machen: Violinmusik Mozarts spielt er im profunderen Klang der Viola, Schuberts Sonate für das Biedermeier-Arpeggione auf der wenigen und kantablen Bratsche, dazu eine Mönkemeyer auf den Bratschenleib geschriebene „Hommage à Mozart“ von der griechischen Komponistin Konstantia Gourzi.

Als ein echter Poet mit bravouröser Anschlagstechnik wird Mönkemeyers Pianisten-Partner gerühmt, der 1982 geborene Koreaner William Youn, der aus der Talentschmiede von Karl-Heinz Kämmerling stammt. William Youn spielt Konzerte von Berlin über Seoul bis New York. Youn begleitet Mönkemeyers Viola gerne auch auf dem Hammerklavier, um ihr noch mehr akustischen Freiraum bei ihrer solistischen Seelensuche zu verschaffen.



Uwaga! ist Polnisch und bedeutet Achtung! Hier droht Unerwartetes. Zwar heißt das Programm der deutsch-serbischen Musikertruppe „Klassik. Frei nach Mozart, Mahler & Co.“ Aber wenn sich ein klassischer Violinist mit Vorliebe für osteuropäische Gipsy-Musik, ein Jazzgeiger mit Hang zum Punkrock, ein meisterhafter Akkordeonist mit Balkan-Sound im Blut und ein Bassist, der sich in Symphonieorchestern ebenso wohlfühlt wie in Funkbands, an den unsterblichen Werken der Klassik vergreifen, kommt ein irrwitziger Streifzug durch die Musik dabei heraus.

Uwaga! kapert die Kompositionen der großen Meister vom Barock bis zur Spätromantik und jagt sie mit schier unverschämter Spielfreude durch die Epochen. Waghalsiger Spielwitz, schwindelerregende Tempi, eine mitreißende Performance und der unsachgemäße, fast schon an Dreistigkeit grenzende Umgang mit klassischem Instrumentarium schlagen die Pflöcke ein für ein Konzerterlebnis, das einfach Spaß macht.

Scheinbar unvereinbare Stile gehen auf der Bühne eine tollkühne Liaison ein. All das ist kein Übergriff: Abendländische Hochkultur trifft auf Gipsy-Verve, swingende Leichtigkeit auf brachiale Punk-Attitüde. Die Ballettsuiten von Tschaikowsky verfügten durchaus über Disco-Potential, Mahler habe meisterhafte Jazzthemen komponiert und Barock sei ohnehin der pure Rock' n' Roll, so das Credo der vier Musiker.

Im Vorfeld des Konzertes können Führungen durch die Mitgliederease gebucht werden (Tel. 02381 175557).

U
waga!
Klassik



Freitag, 17. Juli
20 Uhr, Mitgliederease
der Volksbank Hamm

Uwaga! Klassik.
Frei nach Mozart, Mahler & Co.

Christoph König, Violine, Viola
Maurice Maurer, Violine
Miroslav Nisic, Akkordeon
Matthias Hacker, Kontrabass

21,80 € | ermäßigt 16,30 €



Klarinetten berühren wie menschliche Stimmen, singen klar, tanzen virtuos. Bis das Faltenradio einsetzt - und dann noch eins. Und noch eins und ein viertes - wild und gefährlich, romantisch und edel.

Der Klang der Heimat ist es, der vier Österreichern bei ihrer Alltagsarbeit bei den Wiener Philharmonikern, den Wiener Symphonikern oder an den Universitäten Salzburg und Linz gefehlt hat. Darum mischen die vier Extraklasse-Klarinetten als „Faltenradio“ mit steirischer Harmonika, Gesang, Cajon und Body-Perkussion, mit Passion und Esprit und manchmal auch mit Krachledernen die Konzertsäle Europas auf. „Faltenradio“ macht „Volksmusik“ aus der Alpenrepublik, die in Wirklichkeit Weltmusik ist. Gemixt aus den Stilen vieler Länder und Epochen, gespielt von österreichischen Vollblut-Musikanten. Kunst und Komik, Brillanz und Ironie charakterisieren die Alpen-Formation ebenso wie ihr unverwechselbarer Sinn für leise Zwischentöne.

Sonntag, 19. Juli

19 Uhr, Schloss Oberwerries

– open air

Bei Regen im Kurhaus Bad Hamm

Wetter-Hotline: 02381 17 55 57

Faltenradio

Alexander Maurer, Alexander Neubauer, Stefan Promegger, Matthias Schorn – Klarinette, Bassklarinette, Bassetthorn, Perkussion, Harmonika

Tickets

21,80 € | ermäßigt 16,30 €

Bitte kleiden Sie sich dem Wetter angemessen.



R
Falten radio





Konzertorte

1. Audi-Potthoff-Hangar

Hüserstraße 1a
59075 Hamm

2. Alfred-Fischer-Halle

Sachsenweg 10
59073 Hamm

3. Gut Drechen

Drei-Eichen-Weg 5
59069 Hamm

4. Gustav-Lübcke-Museum

Neue-Bahnhof-Str. 9
59065 Hamm

5. Gut Kump

Kumper Landstraße 5
59069 Hamm

6. Pfarrkirche St. Agnes

Franziskaner Str. 5
59065 Hamm

7. Schloss Heessen

Schlossstr. 1
59073 Hamm
alternativ:

10. Kurhaus Bad Hamm
Ostenallee 87
59071 Hamm)

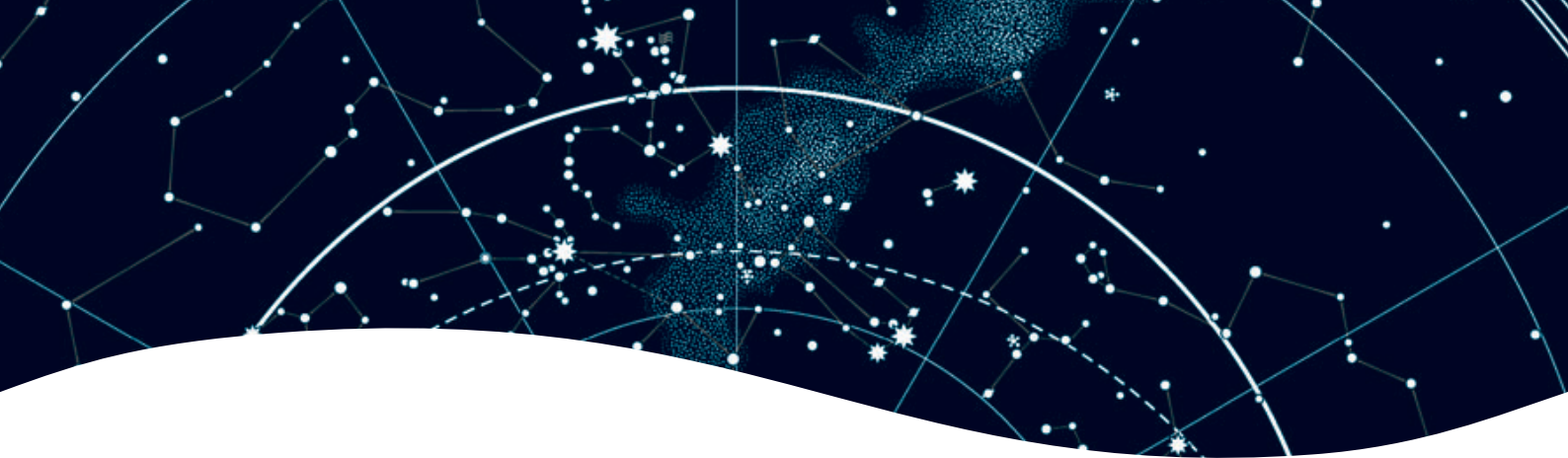
8. Schloss Oberwerries

Zum Schloss Oberwerries 1
59073 Hamm

9. Volksbank Hamm

Bismarckstr. 7-15
59065 Hamm





Leidenschaft, die / Substantiv, feminin

sich in emotionalem, vom Verstand nur schwer zu steuerndem Verhalten äußernder Gemütszustand (aus dem heraus etwas erstrebt, begehrt, ein Ziel verfolgt wird)

große Begeisterung, ausgeprägte (auf Genuss ausgerichtete) Neigung, Passion für etwas, was man sich immer wieder zu verschaffen, was man zu besitzen sucht ...

Dank, der große / Substantiv, maskulin

an die Sponsoren des KlassikSommers. Mit Leidenschaft unterstützen Sie die hochkarätigen Konzerte des Klassik-Sommers seit vielen Jahren finanziell – und ermöglichen so viele Glücksmomente für die Konzertbesucher und Musiker!



A

G

B

Reservieren & Abholen Ticketvorverkauf:

Kulturbüro
(Tel. 0 23 81 17 55 55)
Ostenallee 87, 59071 Hamm

Verkehrsverein Hamm e. V.
(Tel. 0 23 81 2 34 00)
„Die Insel“
Willy-Brandt-Platz, 59065 Hamm

Westf. Anzeiger
(Tel. 0 23 81 10 54 77)
Gutenbergstraße 1, 59065 Hamm

Ticket Corner
(Tel. 0 23 81 92 61 55)
Oststraße 47, 59065 Hamm

für das Sparkassen-Jubiläums-
konzert ab 02. März 2015 exklusiv
in allen Sparkassen-Geschäfts-
stellen in Hamm und unter
0 23 81 10 32 79

Abonnements

KlassikSommer goes british
91,10 Euro, erm. 70,30 Euro
20.06., 27.06., 04.07., 09.07.

KlassikSommer classic
91,10 Euro, erm. 70,30 Euro
18.06., 20.06., 27.06., 14.07.

KlassikSommer off road
107,70 Euro, erm. 83,70 Euro
26.06., 30.06., 04.07.,
11.07., 17.07., 19.07.

Konzertorte

Audi-Potthoff-Hangar
Hüserstraße 1a
59075 Hamm

Alfred-Fischer-Halle
Sachsenweg 10
59073 Hamm

Gut Drechen
Drei-Eichen-Weg 5
59069 Hamm

Gustav-Lübcke-Museum
Neue-Bahnhof-Str. 9
59065 Hamm

Gut Kump
Kumper Landstraße 5
59069 Hamm

Pfarrkirche St. Agnes
Franziskaner Str. 5
59065 Hamm

Schloss Heessen
Schlossstr. 1
59073 Hamm
(alternativ:

Kurhaus Bad Hamm)
Ostenallee 87
59071 Hamm)

Schloss Oberwerries
Zum Schloss Oberwerries 1
59073 Hamm

Volksbank Hamm
Bismarckstr. 7-15
59065 Hamm

Bitte entnehmen Sie die
Allgemeinen
Geschäftsbedingungen
unserer Internetseite
www.hamm.de/kultur



Ihre Tickets können Sie auch
online in unserem Webshop unter
www.hamm.de/kultur kaufen.

Impressum:

Konzeption und Programm
Frank Beermann
Martina Schilling-Graef

Gestaltung
Hanig Design, Hamm

Druck
B & B Druck GmbH, Hamm

Auflage:
10.000

Fotos

Lukas Beck, Ebbert & Ebbert
Fotografie, Esther Haase,
Hülsböhmer Foto, Gela
Megrelidze, ASH Mills,
Ludwig Olah, Photocase:
benicce, dipso, Mella, Pmala-
bar; Alex Ramsey,
Philip Sharp, Jonny Soares,
Irene Zandel, Ida Zenna,

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen
gerne zur Verfügung

Stadt Hamm

Der Oberbürgermeister

Kulturbüro

Ostenallee 87

59071 Hamm

Ansprechpartnerin:

Martina Schilling-Graef

Telefon: 02381/17 55 57

E-Mail: schillinggraefm@stadt.hamm.de

Weitere Infos:

www.klassiksommer.de



WDR 3

Kulturpartner

KlassikSommer Hamm